



kreis & quer

Die Schwägerin hat eine Rüge erteilt: Wie es sein könne, dass in einem „kreis & quer“ über männliche Liebesbeweise die des großen Bruders für sie fehlten?! Mal überlegen. Vielleicht, weil einem eine Watschn angedroht wurde für den Fall, dass man je verraten würde, wie fürsorglich sie es findet, dass er ihr die Haare aus dem Gesicht hält, wenn sie sich vornüberbeugen muss, weil ihr grad nicht gut ist...?

Wohl eher nicht unter Liebesbeweis fällt außerdem, dass er ihr gern heimlich den letzten Schluck Schampus aus dem Kühlschrank wegrinkt. Und das Kompliment, in

Liebesbeweise II

dem sie mit einem Tsunami verglichen wurde, brauchte eine längere Erläuterung, um als solches verstanden zu werden. Hat sie sich nicht außerdem jüngst erst darüber beschwert, dass er am Tisch seiner Mutter klaglos isst, was er bei ihr verschmägt...? – Das war vielleicht sein Liebesbeweis für die Mama.

Ein wirklich großer Liebesbeweis an die Schwägerin ist indes, dass er seine Urlaube nun jedes Jahr nicht mehr unter südlicher Sonne verbirgt, sondern im kalten Norden, weil ihr die Inselwelt dort so gut gefällt. Vermutlich liegt inzwischen sogar das Lummerland seiner Modelleisenbahnanlage in der Nordsee statt im Mittelmeer.

Es ist bestimmt ebenfalls ein Liebesbeweis, dass er seine Züge auf ihrer Kommode parkt. Dort kann sie sich diese im Modell ganz bequem betrachten, statt ihn zu den Originalen begleiten zu müssen: Für den besten Fotostandort ist er schon mal gern ein paar Stunden querfeldein unterwegs... –map–

Heute im Landkreis

Kalenderblatt	Seite 14
Veranstaltungen	Seite 14
Notdienste	Seite 16
Gottesdienste	Seite 22

Straubing-Bogen:

Vierspuriger Ausbau der B20 ist Thema im Landratsamt 15



Parkstetten:

Nachhaltigkeitspreis für Kindertagespflege 17



Bei Fragen zur Zeitungszustellung: Telefon 09421/940-6400

Redaktion: Telefax 09421/940-4609 landkreis@straubinger-tagblatt.de



Die beiden achtjährigen Schüler Stevan und Irina sind beim Schlagzeugübungen mit ihrem Musiklehrer Stefan Weigert hochkonzentriert.

Fotos: Uschi Ach

„Initialzündung für andere Schulen“

Die Kinderlobby fördert zusätzlichen Musikunterricht an der Rainer Grundschule. Schulleiterin und Schüler wünschen sich nun, dass das Projekt weitergeführt wird

Von Uschi Ach

Rain. An die sechs Monate dauert das gemeinsame Musikprojekt der Kinderlobby Straubing-Bogen und der Kreismusikschule (KMS) an der Grund- und Mittelschule in Rain nun schon. Der Kinderförderverein übernimmt die Kosten, die KMS stellt die beiden Lehrer. Nun könnte es sein, dass es in den kommenden Jahren ausgeweitet wird. Das Projekt hat sich in den Augen aller Beteiligten bewährt.

„Unsere Schüler sind vom Musikunterricht begeistert“, berichtet Schulleiterin Birgit Bumes und betont, wie wichtig auch ihr dieses Projekt ist. Deshalb möchte sie ihren Ganztagschülern die Unterrichtsstunden so lange wie möglich anbieten können. Bumes ist spürbar erleichtert, als sowohl die beiden Vorstandsmitglieder der Kinderlobby, Robert Fischer und Ute Teiwes, als auch der Leiter der KMS, Andreas Friedländer, beim Gespräch am Montagmittag im Lehrzimmer der Schule ihr Einverständnis signalisieren.

Schlagzeugunterricht und ein Instrumentenkarussell

„Musikunterricht ist teuer und so können an einer staatlichen Schule zusätzliche Stunden finanziell kaum gestemmt werden“, sind sich Schulleiterin Birgit Bumes und die Fachberaterin für Musik, Julia Tiersch, einig. Beiden ist es sehr wichtig, dass die Schüler der gebundenen Ganztagsklassen den Musikunterricht am Nachmittag weiterhin kostenlos und zuverlässig nutzen können. Grundsätzlich sei eine Klassengemeinschaft zwar gut, für die Kinder sei es aber ein Erlebnis,

wenn sie auch einmal etwas außerhalb der Klasse erleben können. Insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe werden jeden Montagmittag von Stefan Weigert, Lehrer an der KMS, am Schlagzeug unterrichtet. Weitere 16 Kinder aus der Klasse 2a können am Mittwochmittag bei der KMS-Lehrerin Beate Setz am Instrumentenkarussell – Blockflöte, Gitarre und Klavier – üben.

Die Übungsstunden der beiden Musiklehrer laufen identisch ab. Jeweils sechs Kinder pro Woche, aufgeteilt in Zweiergruppen – ein Mädchen und ein Bub. Laut der Lehrkräfte hat sich dies als die beste Konstellation herausgestellt. Wenn zwei Buben gemeinsam unterrichtet würden, lachten sie die meiste Zeit und seien nicht bei der Sache. „Kombiniert man aber ein Mädchen und einen Buben, motivieren sie sich gegenseitig“, erzählt Weigert.

Pro „Pärchen“ dauert der Unterricht 15 Minuten. Länger könnten sich Kinder in diesem Alter nicht konzentrieren. Weigert ist eindeutig der richtige Mann an der richtigen Stelle. Wenn er von seinen Erlebnissen mit den Kindern erzählt, leuchten seine Augen. Er kennt und schätzt ihre unterschiedlichen Facetten. Und wenn er seine Beobachtungen beim Schnick-Schnack-Schnuck beschreibt, ist ihm die Freude an den Kindern anzumerken. „Damit knobeln sie aus, wer zuerst spielen darf.“

Weigert erzählt von der Begeisterung der Kinder und beschreibt lustige Szenarien: „Wenn ich nach 15 Minuten die Schüler in die Klasse zurückschicke, um den nächsten Schülern Bescheid zu sagen, höre ich erst lautes Fußgetrampel in Richtung Klasse, dann Lachen und Fußgetrampel zurück in den Musik-

raum.“ Dass der Schlagzeuglehrer nicht übertreibt, zeigt sich kurz darauf bei Irina und Stevan aus der Klasse 3a. Beide Musikschüler strahlen, als sie aus ihrer Ganztagsklasse geholt werden, um den Gästen vorzuführen, „wie so ein Schlagzeugunterricht überhaupt aussieht“. An den Schlagzeugen sitzend zeigen die beiden Achtjährigen, was sie in den vergangenen Wochen gelernt haben.

Hochkonzentriert folgen sie Weigerts Anweisungen. „Rechts rum mit den Trommelstöcken von den Becken zu den Trommeln kreiseln. Jetzt abwechselnd den Fuß dazu nehmen.“ Eindrucksvoll belegen sie Weigerts Aussagen, dass Kinder beim Musizieren viel für ihre Motorik lernen und dass das Schlagzeugspielen wie eine fortgeschrittene Ergotherapie sei. Für Irina und Stevan aus der 3a ist diesmal allerdings viel zu schnell Schluss. Die Vorgespräche der Erwachsenen haben schlichtweg zu lange gedauert.

„Der Musikunterricht geht schon weiter, oder?“ Schulleiterin Birgit Bumes und Musik-Fachbereichsleiterin Julia Tiersch haben ihre guten Gründe, das gemeinsame Angebot der Kinderlobby und der KMS umzusetzen und im besten Fall zu verlängern. „Wir wollen unseren Ganztagskindern damit ein zusätzliches Angebot bieten“, sagt Bumes und Tiersch fügt an, dass ja nicht jeder ein Profimusiker werden müsse. „Es soll aber jeder ausprobieren können, ob ihm Musizieren Spaß macht.“ Oft könnten Eltern dies aus finanziellen Gründen ihren Kindern nicht mehr ermöglichen.

Nicht zuletzt passt das Projekt auch sehr gut zur Rainer Schule, da

sich diese derzeit in der Zertifizierungsphase zur musikalischen Grundschule befindet. Ersichtlich auch am „bunten Brett“ im weitläufigen Gang der Grundschule. Dort pinnt auf Augenhöhe ein Zettel mit den Strophen des „Schulhaus-Boogies“. Auf Bitte hin singt Julia Tiersch die erste Strophe und erzählt, dass alle Schüler der Schule dieses Lied lernen. Denn Musik sei unglaublich wichtig für die Kinder.

Deshalb haben sie das Angebot der Kinderlobby und der KMS gerne aufgegriffen und nach Ostern in der Ganztagsklasse umgesetzt. Inzwischen sei das Musik-Projekt mitgewachsen, bei Beate Setz von der 1. in die 2. und bei Stefan Weigert von der 2. in die 3. Jahrgangsstufe. Am Schuljahresende sei Bumes von den Kindern gefragt worden: „Der Unterricht geht im kommenden Jahr schon weiter – oder?“ Eine schönere Resonanz habe sie sich nicht wünschen können.

„Für uns ist es eine tolle Sache, dass das Projekt so gut ankommt“, sagen der Vorsitzende der Kinderlobby Robert Fischer und seine Stellvertreterin Ute Teiwes unisono. „Wir freuen uns sehr, dass wir Sie als Projektpartner gewinnen konnten.“ Und sie fügen an: „Es wäre schön, wenn dies eine Art Initialzündung für Musikprojekte auch an anderen Schulen im Landkreis und in der Stadt Straubing wäre.“ Nun bleibt nur zu hoffen, dass sich Schulleiter melden und dem KMS-Leiter Andreas Friedländer dann seine Musiklehrer nicht ausgehen.

Info

Schulleiter, die ebenfalls an einem Musikprojekt interessiert sind, können gerne unter info@kinderlobby.net mit dem Kinderförderverein Kontakt aufnehmen.

Musikalische Grundschule

Stefan Weigert blind unterschreiben. „Kinder wollen sich messen und sich zeigen.“ Weigert erzählt, dass er manchmal zu seinen Musikschülern sagt: „Schaut mal, da ist ein Vorhang. Stellt euch vor, der geht auf und es stehen viele Menschen da und hören euch zu.“ Außerdem lernten die Kinder beim Spielen eines Instrumentes, sich mit sich selbst zu beschäftigen. „Das funktioniert gut.“ Und Julia Tiersch ergänzt, dass für Kinder jeder Unterricht gleich viel wert sei. „Ihnen ist egal, ob es ein Einser in Mathe ist oder in Musik.“ Als Langzeitziel gab Bumes aus, dass die Schüler ein Musikstück lernen sollen, um es am jährlichen Musiktag aufzuführen. „Sie sollen sehen, dass sie es nicht umsonst gelernt haben.“ –usa–

Julia Tiersch (sitzend) gab gerne den Ton an: von links die beiden Vertreter der Kinderlobby Straubing-Bogen, Vorsitzender Robert Fischer und stellvertretende Vorsitzende Ute Teiwes, Andreas Friedländer, Leiter der KMS Straubing-Bogen, Schulleiterin Birgit Bumes und KMS-Schlagzeuglehrer Stefan Weigert.



Julia Tiersch (sitzend) gab gerne den Ton an: von links die beiden Vertreter der Kinderlobby Straubing-Bogen, Vorsitzender Robert Fischer und stellvertretende Vorsitzende Ute Teiwes, Andreas Friedländer, Leiter der KMS Straubing-Bogen, Schulleiterin Birgit Bumes und KMS-Schlagzeuglehrer Stefan Weigert.